

SPARKASSEN INTERNATIONAL

06. August 2026

Die Sparkassenorganisation in Spanien

In Spanien wurde seit Ende der 1980er Jahre, dem Zeitpunkt der Abschaffung des Regionalprinzips, die Verbundzusammenarbeit zwischen Sparkassen zugunsten des Wachstums der Institute aufgegeben. Seitdem ist die Anzahl der Sparkassen in Spanien stark gefallen. Im Gegenzug ist der Marktanteil der Sparkassen im Kreditgeschäft gestiegen und in den letzten Jahren mit ca. 35% hoch und stabil geblieben..

Ein Gesetz vom Juli 2010 erlaubte die Trennung der Gemeinwohlorientierung vom Bankgeschäft. Die gemeinwohlorientierten Aufgaben (in Spanien: „obra social“) verblieben in der als privatrechtliche Stiftung geführten Trägersparkasse. Das Bankgeschäft konnte in eine (börsennotierte) Bank ausgelagert werden, mit dem Ziel, Eigenkapital am Markt aufnehmen zu können. Während die Trägerstiftungen überwiegend weiter bestanden, erlebten die Bankholdings bis 2012 zwei Fusionswellen, die bis 2014 eine völlige Neuaufstellung des Sektors bewirkten. Die Geldinstitute CaixaBank und Bankia fusionierten im März 2021 zur CaixaBank. Die Fusion gilt als eine der größten Fusionen in Spanien.

Heute bestehen daher nur noch sieben Sparkassen. Zwei Sparkassen blieben in ihrer alten Form erhalten. Die anderen fünf sind von Sparkassen abgeleitete Kreditinstitute. Die Bilanzsumme dieser Holdings beträgt ca. 972 Mrd. EUR.

Autorin:

Ouldooz Amouzgar - DSGVO



Der spanische Bankenmarkt

Gesamtwirtschaftlich besitzt der Bankensektor in Spanien eine überdurchschnittliche Bedeutung im Vergleich zu anderen europäischen Ländern. So war die Bilanzsumme aller Banken 2025 in etwa 2,7 mal so groß wie die gesamtwirtschaftliche Leistung des Landes. Im Vergleich dazu betrug der europäische Durchschnitt das 2,1 fache des BIP. Das Bankfilialnetz in Spanien ist mit 2.843 Einwohnern pro Geschäftsstelle noch stark überdurchschnittlich ausgebaut. Im Vergleich dazu liegt der europäische Durchschnitt bei 3.667 Einwohnern pro Geschäftsstelle (siehe Grafiken 1 und 2).

2025 sank der Bestand an ausfallgefährdeten Krediten bei spanischen Banken auf einen Wert von 2,2 % und lag damit über dem europäischen Durchschnitt von 1,6 %. Die Cost-Income-Ratio der spanischen Banken ist im Jahr 2025 weiterhin gesunken und lag mit einem Wert von 42,1 % unter dem europäischen Durchschnitt. Die Rentabilität, gemessen am Return on Equity lag im Jahr 2025 bei 18,5 %. Damit lagen die spanischen Banken wieder über dem Niveau anderer Wettbewerber in Europa (siehe Grafiken 3 und 4).

Seit Ende der 1990er Jahre erlebte Spanien einen durch Niedrigzinsen und steigende Einkommen befeuerten Bauboom, welcher die treibende Kraft für ein anhaltend hohes Wirtschaftswachstum war. 2008 platzte die Immobilienblase. Die Finanzkrise entwickelte sich rasch zu einer Bankenkrise, in deren Folge 2009 ein staatlicher Bankenrettungsfonds (FROB) eingerichtet sowie eine Umstrukturierung und Rekapitalisierung des spanischen Sparkassensektors beschlossen wurde. Im Januar 2016 kam die Europäische Kommission zu dem Schluss, dass das Programm zur finanziellen Unterstützung der Banken erfolgreich abgeschlossen wurde. Die Kommission unterstrich den Erfolg der eingeleiteten Maßnahmen und die starke Verpflichtung der spanischen Behörden in ihrer Ausführung. Am Ende wurden nur 40 Milliarden Euro von den zur Verfügung gestellten 100 Milliarden Euro benötigt.

Im Oktober 2025 beschloss die Banco de España, den antizyklischen Kapitalpuffer (CCyB) für Risikopositionen in Spanien von 0,5 % auf 1,0 % anzuheben. Die höhere Anforderung gilt ab dem 1. Oktober 2026 und soll die Widerstandsfähigkeit der Banken sowie eine stabile Kreditvergabe in wirtschaftlichen Abschwungphasen stärken. Die Maßnahme wurde von der Europäischen Zentralbank und der spanischen makroprudenziellen Behörde (AMCESFI) unterstützt.

In seinem Bericht vom Mai 2026 bewertet der IWF das spanische Finanzsystem als widerstandsfähig und die systemischen Risiken als gering. Zugleich empfiehlt er eine engmaschige Überwachung der Risiken am Immobilienmarkt und gegebenenfalls den frühzeitigen Einsatz makroprudenzieller Maßnahmen.

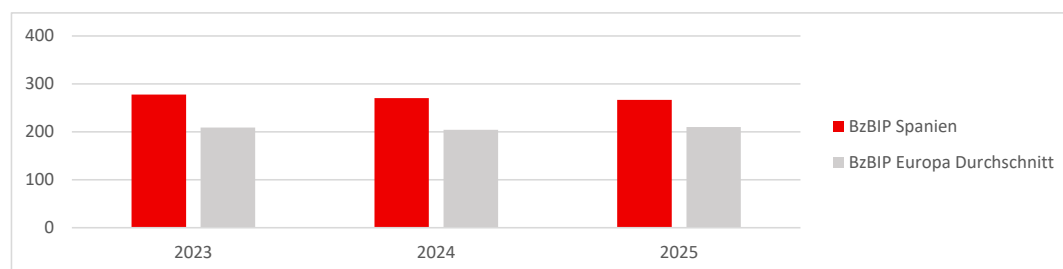


Tabelle 1: Die größten spanischen Banken nach Bilanzsumme

Gruppe	2025	2024	2023	2022	2021
Banco Santander	1.868	1.837	1.797	1.735	1.596
BBVA	860	772	776	713	663
CaixaBank	664	631	607	592	680
Banco de Sabadell	245	240	235	251	252

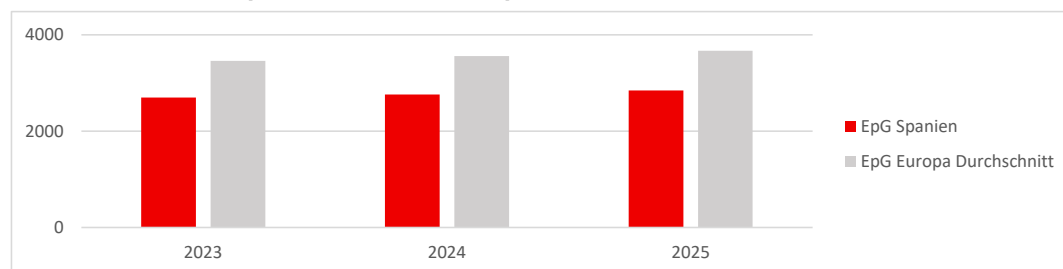
Quelle: Finanzbereich 2025 der jeweiligen Gruppe, in Mrd. Euro

Grafik 1: Bilanzsumme Banken zu BIP (BzBIP), in %



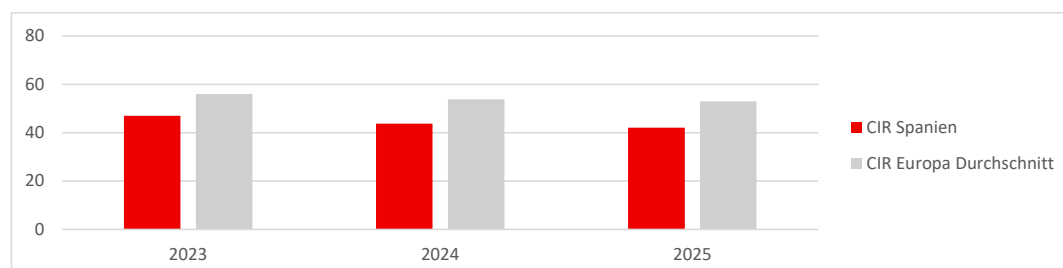
Quelle: Europäische Zentralbank 2025, eigene Berechnungen

Grafik 2: Einwohner pro Geschäftsstelle (EpG)



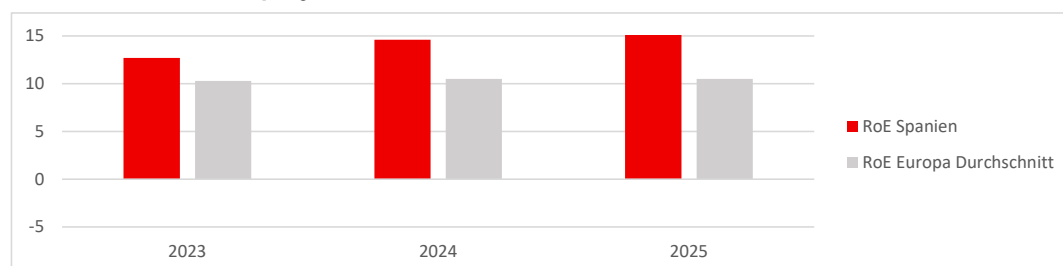
Quelle: Europäische Zentralbank, Eurostat 2025, eigene Berechnungen

Grafik 3: Cost-Income-Ratio (CIR), in %



Quelle: EBA Dashboard, 2026

Grafik 4: Return on Equity (RoE), in %



Quelle: EBA Dashboard, 2026



Die spanischen Sparkassen

Die erste spanische Sparkasse (Caja de Ahorros) wurde 1838 durch private Initiatoren gegründet. Wie auch in anderen Ländern sollte in erster Linie das Sparen als Mittel zur Verbesserung der Lebensumstände in der Bevölkerung gefördert werden.

Die in eigentümerloser Rechtsform geführten Sparkassen wurden zu wohltätigen Einrichtungen erklärt und die Leitung einem Gremium mit staatlich benannten Mitgliedern übertragen. Ihr Wirkungsbereich war auf die jeweilige Heimatregion begrenzt (Regionalprinzip). Noch zu Beginn der Reform des spanischen Sparkassenwesens im Jahr 1977, als Sparkassen hinsichtlich der zulässigen Geschäfte den privaten Banken gleichgestellt wurden, nahm der Staat massiven Einfluss auf die Aktivitäten der Sparkassen, unter anderem durch Vorgaben zur Verwendung der Gewinne und Einlagen. Geschäfte mit Unternehmen waren verboten.

Seit 2010 besteht die Möglichkeit, dass die Sparkassen ihr Bankgeschäft in eine AG auslagern. Dies geschah für die überwiegende Zahl der Cajas. Im zweiten Schritt wurde dann das Bankgeschäft mehrerer Institute verschmolzen (als Fusion oder als Institutional Protection Scheme - IPS). Dabei blieben im Hintergrund die ursprünglichen Cajas als Trägerstiftungen erhalten. Am Markt agieren aber Banken, die aufgrund ihrer historischen Entstehung noch als „Sparkassen“ bezeichnet werden. Mit dem Sparkassengesetz im Dezember 2013 wurde den „Cajas“ eine Wachstumsobergrenze gesetzt. Bei einer Bilanzsumme von mehr als 10 Milliarden Euro oder einem Marktanteil von über 35% bei Einlagen in ihrem regionalen Heimatmarkt muss das Bankgeschäft in ein separates Kreditinstitut ausgelagert werden.

Diese Regelung bildet aber im Wesentlichen nur die schon heute existierende Realität ab. So haben sich von den ehemals 45 spanischen Cajas 43 Institute über Fusionen oder die Einbringung in ein IPS zu 5 Großsparkassen konsolidiert. Seit 2015 haben sich die Anzahl der Geschäftsstellen um 49 % und die Anzahl der Beschäftigten um 25 % verringert. Trotzdem ist noch rund jede zweite Bankgeschäftsstelle in Spanien die einer Sparkasse. Nur zwei Cajas, Caixa Ontinyent und Colonya Caixa Polença, haben ihr operatives Bankgeschäft noch in eigenen Händen (für mehr Details siehe Tabelle 2).

Im September 2020 beschlossen die Aufsichtsräte der Caixabank und Bankia den Zusammenschluss beider Institute und damit eine der größten Fusionen im Land. Diese wurde Ende März 2021 juristisch vollzogen. Die Fusion zählt bis heute zu den bedeutendsten Konsolidierungsschritten im spanischen Sparkassensektor.

Tabelle 2: Konsolidierungen im spanischen Sparkassensektor

2009: 45 Sparkassen	seit 2026: 7 Sparkassen
La Caixa, Caixa Girona, Cajasol, Caja de Guadalajara, Caja Navarra, Caja de Burgos, Caja Canarias	Caixabank (nach Fusion mit Bankia)
Caja Madrid, Banaja, La Caja de Canarias, Caixa Laietana, Caja de Ávila, Caja Segovia, Caja Roja, Caja Murcia, Caixa Penedès, Caja Granada, Sa Nostra	
BBK, Kutxa, Vital Kutxa, Cajasur Banco	Kutxabank
Unicaja, Caja Jaén, Caja España, Caja Duero	Unicaja Banco
Caixa Galicia, Caixanova	Abanca
Caja Inmaculada de Aragón, Caja Circulo de Burgos, Caja de Badajoz, Ibercaja	Ibercaja Banco
Caixa Ontinyent	Caixa Ontinyent
Colonya Caixa Pollença	Colonya Caixa Polença

Quelle: ceca, 2026

Im Jahr 2025 entwickelte sich das Kreditgeschäft weiter positiv. Das ausstehende Kreditvolumen des CECA-Sektors stieg gegenüber dem Vorjahr um rund 5,0 % auf 525,3 Mrd. Euro. Auch die Kundeneinlagen entwickelten sich 2025 positiv und stiegen gegenüber dem Vorjahr um 4,9 % auf 657,7 Mrd. Euro.

Die Profitabilität des CECA-Sektors blieb auch 2025 auf einem hohen Niveau. Die Eigenkapitalrendite (ROE) lag bei 14,1 %, die harte Kernkapitalquote (CET1) bei 13,3 %, während die Cost-Income-Ratio 41,4 % und die NPL-Quote 2,9 % betrugen.

In Spanien bezieht sich "Obra Social" auf eine soziale Arbeit oder ein soziales Engagement, das von Banken oder anderen Finanzinstitutionen durchgeführt wird. Die "Obra Social" umfasst gemeinnützige Aktivitäten und Programme, die auf das Wohl der Gesellschaft abzielen. Dies kann beispielsweise die Unterstützung von Bildungsprojekten, kulturellen Veranstaltungen, sozialen Programmen, Umweltschutzmaßnahmen oder Maßnahmen zur Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden umfassen. Das Ziel der "Obra Social" besteht darin, einen positiven Beitrag zur Gemeinschaft zu leisten und soziale Verantwortung zu übernehmen.

Im Jahr 2025 stellten die spanischen Sparkassenstiftungen insgesamt rund eine Milliarde Euro für gemeinnützige Zwecke bereit. Mit rund 92.858 Maßnahmen erreichten sie knapp 35,9 Mio. Menschen und leisteten damit einen bedeutenden Beitrag zum sozialen Engagement im Land.



Tabelle 3: Strukturmerkmale der spanischen Sparkassen

Rechtsform (der Cajas bzw. Bankstiftungen)	Universalbanken in stiftungsähnlich Rechtsform ohne Gesellschafter und ohne Gewinnerzielungsabsicht. Seit Juli 2010 ist eine Ausgliederung des Bankgeschäfts in eine AG möglich. Sofern ein Mindestbehalt von 10% unterschritten wird, muss die Sparkasse in eine Stiftung ohne Bankgeschäft umgewandelt werden. Gleiches gilt bei der Einbringung zentraler Bereiche in ein IPS.
Öffentliche Unterstützung und Kontrolle	Laut Gesetz dürfen max. 25% der Mitglieder der Generalversammlung durch die öffentliche Verwaltung gestellt werden. Gewählte Politiker dürfen kein Amt in den Gremien der Sparkassen ausüben.
Geschäftstätigkeit	1977 wurden die Sparkassen hinsichtlich der zulässigen Geschäfte den privaten Banken gleichgestellt.
Regionalprinzip	1988 kam es zur vollständigen Aufhebung des Regionalprinzips. Die Errichtung von Zweigstellen ist auch im Ausland zugelassen, ebenso die Beteiligung an Instituten im Ausland. Mit dem neuen Sparkassengesetz von 2013 wurde geregelt, dass Sparkassen nur in der eigenen und den angrenzenden Provinzen tätig sein dürfen, mit der Begrenzung auf maximal 10 Provinzen.
Gemeinwohl-orientierung	Die Sparkassen führen mindestens 50% ihrer Gewinne nach Steuern den Reserven zu. Der Überschuss wird für wohltätige Zwecke (Obra Social) verwendet.



Der Dachverband: CECA (Confederación Española de Cajas de Ahorros)



Der spanische Sparkassenverband CECA wurde 1928 gegründet und vertritt die Interessen seiner Mitgliedsinstitute. Seine Tätigkeitsschwerpunkte liegen in der institutionellen Vertretung, der Analyse regulatorischer Entwicklungen, dem Bereich Nachhaltigkeit sowie dem sozialen Engagement („Obra Social“). CECA ist zudem Mitglied der Europäischen Sparkassenvereinigung (ESV) und des Weltinstituts der Sparkassen (WIS)¹

Tabelle 4: Strukturmerkmale des spanischen Sparkassenverbandes

Mitglieder	Alle spanischen Sparkassen, aus Sparkassen hervorgegangen SIPs, Sparkassenstiftungen und Kreditinstitute, die nach den Richtlinien des Sparkassenwesens operieren. Die Mitgliedschaft ist freiwillig und permanent, jede Sparkasse hat ein Kündigungsrecht.
Zweck	• Vertretung der Mitglieder auf nationaler und internationaler Ebene. Speziell auf internationaler Ebene Vertretung der Sparkassen im Weltinstitut der Sparkassen sowie der europäischen Sparkassenvereinigung • Erstellung statistischer Analysen und Wahrnehmung von Verwaltungsdiensten für die Mitglieder sowie beratende Unterstützung in Steuer-, Verordnungsrechts-, Wirtschafts-, Marketing- und Werbefragen • Studien- und Weiterbildungszentrum für alle Bereiche, die die Finanzmärkte betreffen

Tabelle 5: Wichtige Kennzahlen der CECA-Mitgliedsinstitute

	2025	2024
Cost-Income-Ratio	42,2%	41,1%
Marktanteil der Ceca Institute bei Krediten	35%	35%
Marktanteil der Ceca Institute bei Einlagen	38%	38%
Bilanzsumme (in Mrd.€)	991	820
Geschäftsstellen	7.257	7.388

Quelle: CECA, 2025

¹ Zusätzlich ist CaixaBank direktes Mitglied der ESV und WIS.



2012 hat sich die Leitung der CECA dazu entschlossen, die Finanzdienstleistungen des Verbandes in eine eigens dafür zu gründende Bank auszulagern. Am 12. November 2012 kam es zur Gründung der Cecabank, auf welche sämtliche Forderungen und Verbindlichkeiten des Verbandes übertragen wurden. Nach dieser Ausgliederung ist der Verband für die Interessenvertretung und Kommunikation zwischen den Sparkassen zuständig, während die Cecabank als Finanzdienstleister der Sparkassen (z.B. im Wertpapiergeschäft) arbeitet.

Tabelle 6: Strukturmerkmale der Cecabank

Rechtsform	Aktiengesellschaft
Anteilseigner	CECA: 89 %; Sparkassen und deren Nachfolgeinstitute: 11%
Zweck	• Finanzdienstleister der Sparkassen (Auslandsgeschäft, Wertpapier- und Emissionsgeschäft, Girozentrale) • Dienstleistungen im Bereich Beratung, Technik und Verwaltung für öffentliche und private Körperschaften

Tabelle 7: Wichtige Kennzahlen der Cecabank

	2025	2024
Bilanzsumme	17.088	14.624
Eigenkapital	15.580	13.250
Jahresüberschuss	98	87
Kernkapitalquote	52,6%	42,8%

Quelle: Finanzbericht Cecabank, 2025, in Mio. Euro

Impressum

Herausgeber

Deutscher Sparkassen- und Giroverband
Finanzmarkt

Charlottenstraße 47
10117 Berlin

Telefon: 030 20225-5288
www.DSGV.de

Gestaltung

Franz Metz, Berlin

Bildnachweis

Seite 1: Kevin George

Verantwortlich

Dr. Thomas Keidel – DSGVO
Thomas.Keidel@DSGV.DE

Autorin

Ouldooz Amouzgar
Ouldooz.Amouzgar@DSGV.DE

Hinweis

Alle Publikationen dieser Reihe finden Sie unter
<https://www.dsgv.de/s-finanzgruppe/fakten-und-aufgaben/sparkassen-international.html>